

## Was, wann, wo

### 3. Illetrismus-Tagung

«Illetrismus – Massnahmen in der Entwicklung» ist das Thema der 3. gesamtschweizerischen Illetrismustagung, veranstaltet vom Zentrum Lesen an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz und vom Bundesamt für Kultur, am Dienstag, 25. Oktober in Bern. Info/Anmeldung: [www.lesenlireleggere.ch](http://www.lesenlireleggere.ch)

### Wo Religionen sich berühren

Im Rahmen der Offenen Kirche St. Gallen kommt es am 26. Oktober, 20 Uhr, zu einer Podiumsdiskussion mit dem Thema «Wo Religionen sich berühren». Mahir Mustafa (Interkulturelle Weiterbildung Kinderdorf Pestalozzi) befragt Vertreterinnen und Vertreter von Schulbehörde, Schulleitung, Lehrer- und Elternschaft. Info: [www.oksg.ch](http://www.oksg.ch)

### Von Wissen und Können

Um «Bildung für die Praxis: Nicht nur Wissen, sondern Können!» geht es an der KV-Bildungstagung vom 26. Oktober in Zürich. In Referaten und Workshops werden aktuelle Fragen behandelt: Was fordert die Wirtschaft? Was bietet die Wissenschaft? Was sind die Konsequenzen für die Akteure der Berufsbildung? Info: [www.kvschweiz.ch](http://www.kvschweiz.ch)

### Bildungsmesse in Luzern

Vom 8. bis 15. November findet auf der Luzerner Allmend zebi, die Zentralschweizer Bildungsmesse, statt. Die Hallen sind mit 150 Ausstellenden ausgebucht. Schulabgängerinnen und -abgängern werden 120 Berufe vorgestellt. Die Erwachsenenbildung ist mit 600 Angeboten vertreten. Info: [www.zebi.ch](http://www.zebi.ch)

### Lehren an der Mittelschule

«Profession mit Profil» ist eine Impulstagung für Lehrkräfte der Sekundarstufe II im Seeland-Gymnasium Biel vom 27. Februar 2008 betitelt. Das Programm erscheint im Dezember. Info: <http://impulstagung.phbern.ch>

## «Fragwürdiges Zeichen»

### Umstrittener Bericht «Massnahmen gegen Jugendgewalt». Der LCH verlangt Mittel zur Durchsetzung des «Hausrechts» an Schulen, wendet sich aber gegen Bestimmungen mit Sippenhaft-Charakter.

Mit einer Konsultation zu seinem Bericht über die Jugendgewalt verärgerte Justizminister Christoph Blocher die Parteien – auch die SVP. Sie fühlen sich übergangen, weil sie nicht um Stellungnahme zu den umstrittenen Massnahmen gebeten wurden.

Das Bundesamt für Justiz schickte das Ende Juni vorgestellte Massnahmenpaket an lediglich 18 Adressaten, damit diese bis Ende August Stellung nehmen konnten. Unter den Adressaten befinden sich die Justiz- und die Erziehungsdirektoren der Kantone, Anwaltsverbände oder die Eidg. Ausländerkommission. Nicht auf der Liste zu finden sind aber die Parteien. Das Justizdepartement rechtfertigt sein Vorgehen damit, dass es sich nicht um eine Gesetzesvorlage handle. Man habe sich auf Fachkreise beschränkt, weil die politische Debatte später sowieso noch kommen werde.

Auch inhaltlich ist der Bericht umstritten: Mehrere Vernehmlassungsteilnehmer befürchten, das Massnahmenpaket könnte in einer systematischen Ausweisung von kriminellen Jugendlichen aus dem Ausland münden. Das widerspreche dem neuen Jugendstrafrecht, schreibt etwa das Kinderhilfswerk Terre des hommes. Das Recht auf Familie könne im Widerspruch stehen zur Ausschaffung. Auch die Eidg. Ausländerkommission kritisiert, die konsequente Wegweisung als vorrangige Sofortmassnahme setze ein «fragwürdiges Zeichen». Der Bericht und die Auswahl der Konsultationsadressaten legten zudem den

Verdacht nahe, dass mit den Massnahmen nicht nur sachliche, sondern auch politische Ziele verfolgt würden.

### LCH: Disziplinarmittel stärken

Der LCH betont in seiner Stellungnahme, die Präventions- und Wert-Erziehungsfähigkeit der Schulen müsse gesteigert werden – durch Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, durch geeignete Lehrmittel, aber auch durch bessere Möglichkeiten zur Durchsetzung des «Hausrechts» an Schulen.

«Lehrpersonen und Schulleitungsorgane werden geschwächt, wenn aggressive Schüler bzw. deren Eltern mit dem Anwalt an der Hand die erzieherische Autorität schwächen oder gar der Lächerlichkeit preisgeben dürfen», hält der LCH fest. Bei wohl begründeten Disziplinaentscheiden müsse Rekursen die aufschiebende Wirkung entzogen werden, wie dies beispielsweise die neuen Regelungen im Kanton Baselland erlauben.

Nicht akzeptabel und eine Rückkehr zur Barbarei wäre nach Ansicht des LCH jedoch die Einführung von «Sippenhaft»-Bestimmungen: «Es ist unzumutbar, einer Schulklasse erklären zu müssen, dass eine hochanständige Mitschülerin, ein ordentlicher Mitschüler nun wegweisen wird, weil ein Bruder oder eine Schwester sich strafbar gemacht hat.» B.S.

### Weiter im Netz

[www.lch.ch](http://www.lch.ch) – LCH-Stellungnahme zum Bericht «Massnahmen gegen Jugendgewalt» im Wortlaut.

## Neu im LCH-Sekretariat



Foto: Doris Fischer

Daniel Lang

Daniel Lang (31) ist seit Anfang September neuer Mitarbeiter im LCH-Sekretariat. Er unterstützt in der Funktion als Adjunkt die Zentralsekretärin Franziska Peterhans und wird vorwiegend Projekte im Bereich «Standespolitik des LCH» bearbeiten und begleiten.

Daniel Lang ist ausgebildeter Primarlehrer und steht kurz vor dem Abschluss eines weiteren Studiums in Politikwissenschaft und Betriebswirtschaft. Im LCH-Sekretariat arbeitet er mit einem 60-Prozent-Pensum. Zurzeit schreibt er seine Lizenziatsarbeit. Vor seinem Studium hat er auf verschiedenen Schulstufen unterrichtet, ist also mit der Bildungsthematik bestens vertraut. dfm

### educa.ch: Neue Leitung

Robert Koller (54) wird per 1. Januar 2008 Direktor des Schweiz. Bildungsservers educa.ch. Koller arbeitete zunächst als Primarlehrer, anschliessend in der Entwicklung von ICT-Lehrgängen und als Kursleiter eines Informatikunternehmens. Später gründete er ein eigenes Unternehmen in diesem Bereich. Der Bildungsserver wird getragen vom Bund (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT) und den Kantonen (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK). [www.educa.ch](http://www.educa.ch)